

# Paibacher Zeitung.

Nr. 87.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 18. April.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

1885.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Se. und k. Hoheit den Kronprinzen, Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Rudolph, Commandanten der 25. Infanterie-Brigade, zum Oberst-Inhaber des Uhlanenregiments Nr. 1 zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten ferner allergnädigst an den General-Artillerie-Inspector Herrn Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Herr Better Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm!

Seit einundzwanzig Jahren stehen Euer Liebden als General-Inspector an der Spitze einer der Hauptwaffen Meiner Armee. In richtiger Erkenntnis der ihr zufallenden wichtigen Aufgaben war die stete Sorge Euer Liebden der technischen Vervollkommenung und taktischen Ausbildung der Artillerie zugewendet, und haben Euer Liebden jederzeit förderlichen Einfluss genommen, um diese Waffe auf der den Anforderungen stetig fortschreitender Entwicklung entsprechenden Höhe zu erhalten.

Auch der erfolgreichen Mitwirkung Euer Liebden bei der jüngsten Umwandlung der Feldartillerie muß ich gedenken und finde daher Euer Liebden für die mit voller Sachkenntnis gepaarte hingebungsvolle Thätigkeit als General-Artillerie-Inspector erneuert Meinen warmsten Dank und Meine Anerkennung auszudrücken.

Wien am 14. April 1885.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome der Feldmarschall-Lieutenants-Witwe Walpurga Binder und ihren Kindern Friedrich, Wilhelm, Walpurga, Ernestine, Clara und Alphons den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edle“ und dem Prädicate „Hohenstreben“ allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zum russisch-englischen Conflict.

Nach der zum Brechen straffen Spannung, welche der englisch-russische Conflict während der letzten Tage erlangt hatte, trifft zur Abwechslung wieder einmal eine friedliche Botschaft aus London ein. Eine Meldung der ministeriellen „Daily News“, die im gegebenen

Falle allen Anspruch auf vollste Glaubwürdigkeit hat, besagt, es sei an das Londoner Cabinet eine neue Depesche aus Petersburg eingetroffen, welche, den blutigen Zwischenfall vom 30. März beiseite lassend, wiederum die Verhandlungen über die afghanische Grenzfrage „auf einer breiteren Grundlage“ aufnimmt, welche also, mit anderen Worten ausgedrückt, Zugeständnisse von Seite Russlands inbetracht der in Schweben befindlichen Streitfrage wegen der „turkmenischen Sandbüsche“ im Sinne der von England befürworteten Forderungen in Aussicht stellt. Nach der Sprache der „Daily News“ scheint man im Londoner auswärtigen Amte diese entgegenkommende Note mit ganz besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen zu haben. Das ministerielle Blatt sagt, wenn Russland geneigt sei, sich der Entscheidung der gemischten Grenzcommission zu fügen, so entschwände jeder Kriegs-anlaß; die Frage wegen des Vorfalles von Pendsch habe dann nur mehr die Bedeutung einer Episode ohne weitere Konsequenzen. Die Spannung, welche deshalb entstanden, könne sich lösen, noch bevor die Berichte Sir Peter Lumsdens, die nicht vor dem 20. d. M. zu erwarten seien, nach London gelangen.

Stellt man sich einmal in England auf diesen Standpunkt, bequemt man sich nach den von Komarow gegebenen Erklärungen dazu, dessen Handstreich wider die Afghanen auf sich beruhen zu lassen, so wäre in der That die Kriegsgefahr, wenn auch nicht vollständig beschworen, doch sehr wesentlich herabgemindert. Der Unterschied zwischen den von russischer und englischer Seite bisher festgehaltenen Grenzlinien ist kein sehr wesentlicher. Es liegen im Zwischenlande nur ein paar Dutzend kleiner Beltgruppen nomadischer Turkmenen und etliche Ackerbauhöfe. Die auf den Detailkarten angeführten und jetzt so vielfach in den Zeitungsnachrichten genannten Ortschaften sind wertlos und auch ihre strategische Bedeutung existiert weit mehr in der Einbildung der Engländer, als in Wirklichkeit. Die englischen Politiker hielten an dem Wahnglauben fest, der Bergzug oberhalb Herat, der turkmenische Paropamisus, sei eine Steilkette, durch welche wenige und leicht zu verteidigende Pässe führen; die Officiere der Grenzcommission mußten sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Behauptungen Bessars überzeugen, daß jene Gebirge in Wirklichkeit nur ein Plateau mit zahllosen Ueberrängen von Nord nach Süd darstellen, dessen strategischer Wert fraglich ist. Von einem Zwang, diese Berglinie und ihr Vorland als Schlüssel zum nordwestlichen Afghanistan behaupten zu müssen, wenn man Kandahar decken wolle, kann bei einer objectiven Erörterung der Angelegenheit ebensowenig die Rede sein, wie von einer zwingenden Nothwendigkeit für Russland, die Steppengrenze einen

Tagmarisch südlich, anstatt einen nördlich von Pendsch, zu führen.

Die Grenzfrage als solche kann keine ernstlichen Schwierigkeiten bieten, sobald sie von jener des Prestige losgetrennt ist. Für Englands Prestige bei den Mittelasien ist es, wenn nur Herat gesichert bleibt, gleichgültig, welche Turkmenenlinie diesseits, welche jenseits der Grenze bleiben. Sein Prestige wird in Kabul durch klingende Ueberzeugungsgründe erhalten, so weit daselbst überhaupt dort aufrechterhalten bleiben kann. Von Russland wurde nicht ohne Grund behauptet, es sei jetzt, nach Komarows Sieg, weit eher in der Lage, bezüglich einiger strittiger Punkte nachzugeben, als vor demselben. Die Turkmenen hätten nun erfahren, wenn sie zu fürchten haben, von wem sie gelegentlich Schläge ausgetheilt erhalten könnten.

Bei diesem Stand der Dinge, wenn man unglückliche Zwischenfälle in der Steppe nur als Episoden ohne Konsequenzen ansieht, würde das Schwergewicht wieder in den diplomatischen Verhandlungen liegen und neuerdings auf beiden Seiten die Erwägung eine ausschlaggebende Bedeutung erlangen, ob der mögliche Gewinn in einem Kriege nicht durch die Chancen des Verlustes überboten wird. Weder Herr von Giers noch Mr. Gladstone sind für die Wagnisse eines Krieges eingenommen; beide betrachten die Erhaltung des Friedens als einen Segen für ihr Vaterland. Herr von Giers weiß, daß selbst ein siegreicher Krieg die noch immer zerrütteten Finanzen Russlands vollends in ihren Grundfesten erschüttern und dessen materielle und culturelle Entwicklung wieder um ein Jahrzehnt zurückwerfen, ein unglücklicher Krieg aber neuerdings die revolutionäre Partei im Innern beleben würde. Gladstone hingegen ist es nicht unbekannt, daß selbst durch einen Sieg gegen Russland nichts anderes sich erreichen ließe, als eine vorübergehende Zurückdrängung desselben in die turanischen Steppen, während eine Niederlage der britischen Waffen den Besitz von Indien für England in Frage stellen würde.

So liegt es denn keineswegs außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß, wenn man die Episode von Pendsch als einen Zwischenfall ohne Konsequenz betrachtet und Russland in der Grenzfrage etliche Zugeständnisse macht, für jetzt der Friede erhalten und die neue Grenzlinie zwischen Russland und Afghanistan festgestellt wird. Für wie lange — dies zu bestimmen liegt außerhalb des Machtbereiches der bei diesem Ausgleich thätigen Staatsmänner. Diese Grenzabmarkung wird Russlands Vordringen in Mittelasien vielleicht auf kurze Zeit unterbrechen, aber nicht aufhalten; geschichtliche Gesetze vollziehen sich ebenso unaufhaltsam, wie jene der unbelebten Natur.

## Feuilleton.

### Aus Kindermund.

Wiederholt ward in pädagogischen und belletristischen Blättern Anregung zum Sammeln und Veröffentlichen solcher Aussprüche aus Kindermund gegeben, welche die eigenthümliche Denkungsart des Kindes, seine originelle Anschauungsweise offenbaren und nicht bloß lehrreiche Aufschlüsse über das Geistes- und Seelenleben des Kindes geben, sondern im allgemeinen für Mütter, Erzieher und Kinderfreunde interessant sind.

Solche Aeußerungen der liebenswürdigsten Naivität, der rührendsten Unwissenheit wechseln oft mit Aeußerungen erstaunlicher Wissbegierde und Urtheilskraft der Kleinen, und der Kindermund erweist sich oft nach bekanntem Dichterworte „unbewußter Weisheit froh“.

Aus der Fülle des Selbsterlebten und Gehörten wollen wir heute nur einiges herausgreifen und eine kleine Blumenlese ergötzlicher Aussprüche, Fragen und Antworten aus Kindermund wiedergeben, die uns im jahrelangen Verkehr mit der Kinderwelt vorgekommen und in Erinnerung geblieben sind. Wir fügen aus eigener Erfahrung die Bemerkung hinzu, daß oft mehr Scharfsinn, Geistesgegenwart und selbst positives Wissen zur Beantwortung solcher Fragen gehört, als einer überraschten Mutter im Momente gewöhnlich zur Verfügung steht; denn nicht immer sind sie so leicht zu beantworten, als die schüchterne Anfrage einer

kleinen Enkelin, die nach eingehender Betrachtung der Großmama endlich die Worte hervorstieß: „Großmama, hast du auch Ohren unter der Haube?“

Sollte die eine oder die andere unserer geneigten Leserinnen, im stolzen Bewußtsein ihrer Geistesbildung, ihrer Schlagfertigkeit und ihrer pädagogischen Begabung, sich hochheben über derlei kleine Verlegenheiten einer von ihrem vier- bis sechsjährigen Examinator hartbedrängten Mama halten, so wollten wir sie um rasche, der Fassungsgabe eines Kindes angepasste Beantwortung folgender, aus Kindermund stammender Fragen freundlichst gebeten haben:

„Aus was ist die Sonne gemacht?“

„Warum geht der Rauch hinauf und der Regen herunter?“

„Warum rinnt das Regenwasser wie ein Stab und das Wasser aus der Pumpe wie ein Stück von meinem Reifen?“

Ueber manche, das Gebiet der Anthropologie streifende heikle Frage wird die kluge Mutter dem naseweisen kleinen Naturforscher gegenüber mit Hinweis auf den „lieben Gott“, der alles erschafft und macht, wohl hinwegzukommen wissen. Wie aber, wenn der kleine Frage- und Plagegeist plötzlich sein Steckenpferd wegwirft und an die ahnungslose Mama mit der Frage herantritt:

„Woher nimmt der liebe Gott die vielen Knochen, die er zum Menschenmachen braucht?“

Um Antwort wird gebeten.

Oder weiß die freundliche Leserin vielleicht auf die Frage eines kleinen Mädchens Bescheid:

„Mama, an was hast du mich erkannt, als du mich zum erstenmale gesehen hast?“

Oder hat sie die nöthige Vocalkenntnis, um die Frage zu beantworten:

„Wo hab' ich gewohnt, bevor ich auf die Welt gekommen bin?“

Weiß sie etwa Auskunft zu geben, wenn die Kleine, durch die Abbildung junger Vögel im Neste, die der heimkehrenden Mutter harren, auf den Gedanken gebracht, daß die Jungen ihre Mutter kennen müssen, plötzlich die Frage stellt:

„Kennen die Vögel auch ihre Großmama?“

Die verschiedenen Verwandtschaftsgrade geben den Kleinen überhaupt viel zu denken. Wir kannten ein kleines Geschwisterpaar, die einzigen Kinder ihrer Eltern, von denen das Brüderchen der jüngeren Schwester beim Spazirengehen gerade so den Arm zu geben pflegte, wie Papa der Mama, und der eines Tages, als er hörte, ein bisher unverheirateter Onkel habe sich „eine Frau ausgesucht“, ganz ernst auch die Frage that: „Wo hab' ich mir denn meine Frau ausgesucht?“ Erst dadurch ward es klar, daß er sein kleines Schwesterchen bisher für seine Frau gehalten hatte. Die seltsamste Auffassung vom Heiraten bekundeten die Sprößlinge einer Familie, in der Großmama, Großpapa und eine jugendliche Tante das Thier zur üblichen „Verzierung“ der Kinder beitrugen. Es war im Elternhause ein junger Mann erschienen, den die Kinder sofort mit scheelen Augen ansahen, als sie hörten, er wolle die über alles geliebte Tante heiraten und weit fort in eine entfernte

Reichsrath.

107. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 16. April.

Se. Excellenz der Herr Präsident Graf Trauttmansdorff eröffnet um 11 Uhr 30 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister Dr. Freiherr von Biernacki, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr v. Pražák, Dr. Freiherr v. Conrad-Ehresfeld, FML. Graf Welserheimb, Dr. Ritter v. Dunajewski und Freiherr von Pino.

Die jüngst ernannten galizischen Metropolitan-Erzbischöfe Ritter von Morawski und Erzbischof Sembratowicz sind im Hause erschienen und leisten die Angelobung.

Das Gesetz gegen den gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Freiherr von Hye referiert über die zwei Gesetzentwürfe, betreffend 1.) die Zulässigkeit der Anhaltung in Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten und 2.) die Errichtung und Erhaltung solcher Anstalten, und beantragt namens der Majorität der Commission, über den ersten Gesetzentwurf zur Tagesordnung überzugehen, den zweiten zu genehmigen.

Graf Belcredi, als Referent der Minorität, empfiehlt die Annahme beider Gesetzentwürfe, führt aus, daß von einer Tangierung der Staatsgrundgesetze gar keine Rede sein könne, betont, daß mit den bestehenden Gesetzen das Uebel der Bagabondage nicht wirksam bekämpft werden könne und daß die Nothwendigkeit eine unbedingte sei, der durch die Bagabondage bedrängten Bevölkerung wirksam zu Hilfe zu kommen. Der Zusammenhang beider Gesetze sei ein so inniger, daß mit der Ablehnung des einen die nöthige Voraussetzung für den andern fehlen und die ganze so dringende Action in Sand verrinnen würde. Redner weist auf die einmüthige Annahme des Gesetzes seitens des Abgeordnetenhauses hin, bespricht die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes und ersucht das Haus, den schwach begründeten Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung abzulehnen und den Gesetzentwurf trotz seiner Mängel wegen seiner dringlichen Nothwendigkeit unverändert anzunehmen.

Graf Leo Thun erklärt sich für den Antrag des Vorredners, er beantragt Vertagung der Abstimmung über den Uebergang zur Tagesordnung und Rückverweisung des Entwurfs an die Commission.

Regierungsvertreter Ministerialrath Ritter von Krall erklärt, daß die Regierung großen Wert darauf lege, daß das Herrenhaus dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses beitrete. Das Gesetz sei aus dem Zusammenwirken aller Parteien des Abgeordnetenhauses entstanden, die Nothwendigkeit habe dasselbe geschaffen. Er weist auf den regen Antheil der Regierung an dem Zustandekommen des Gesetzes sowie auf die Unzulänglichkeit der bestehenden Bestimmungen zur Bekämpfung der Bagabondage, endlich auf den unlöslichen Zusammenhang zwischen beiden Gesetzen hin. Er bespricht sodann die von anderen Staaten in dieser Beziehung gemachten Bemühungen. Die Regierung habe aus den mannigfachen Vorschlägen das für öster-

reichische Verhältnisse Passende acceptiert, und nach reiflicher Erwägung sei der vorliegende Gesetzentwurf im Abgeordnetenhaus-Ausschusse zustande gekommen. Durch denselben werde es möglich sein, der Bagabondage wirksam entgegenzutreten.

Referent Freiherr v. Hye polemisiert in längerer Ausführung gegen den Grafen Belcredi und den Regierungsvertreter und empfiehlt den Antrag der Commissions-Majorität.

Es wird hierauf zunächst in die Specialberatung über das Gesetz, betreffend die Errichtung und Erhaltung der Zwangsarbeitsanstalten, eingegangen und dasselbe in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Commissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung inbetreff der strafrechtlichen Bestimmungen wird mit großer Majorität abgelehnt.

Graf Belcredi übernimmt die Berichterstattung. § 1 wird ohne Debatte angenommen. Zu § 2, welcher das „Betteln“ bestraft, spricht Graf Leo Thun. Er will gegenüber der dringenden Nothwendigkeit, daß das Gesetz zustande kommt, keinen Abänderungsantrag stellen, bittet aber die Regierung, in der Praxis die nothwendige Humanität gegen jene Personen walten zu lassen, die nur in momentaner Nothlage zum Bettel greifen und nicht unter die gewerbmäßigen Bettler eingereiht werden können.

Se. Excellenz der Leiter des Justizministeriums, Freiherr v. Pražák nimmt keinen Anstand, zu erklären, daß bei der Ausübung des Gesetzes die entsprechende Rücksicht für jene Personen geübt werden wird, welche nicht als Landstreicher zu behandeln sind.

§ 2 wird unverändert angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte genehmigt und das ganze Gesetz in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben.

Nächste Sitzung morgen.

Inland.

(Parlamentarisches.) Noch sind die Pforten des Parlamentes nicht geschlossen, und schon wird das Programm der künftigen Session entwickelt. Ein conservatives Blatt meldet bestimmt, der neue Reichsrath werde bereits im September zusammentreten, um die Adresse auf die Thronrede zu beraten und das Budgetprovisorium zu genehmigen. Dann erst, also im Spätherbst und Winter, würden die Landtage einberufen werden. In Zukunft soll es, wie das Blatt beifügt, „den bestehenden Intentionen gemäß immer so gehalten werden.“ Nach einer anderen Version soll der neue Reichsrath Ende Juli oder anfangs August zu einem kurzen Sessionabschnitte einberufen werden. Im September oder Oktober sollen dann die Landtage und im November die Delegationen tagen.

(Zu den bevorstehenden Reichsrathswahlen.) Der Görzer katholische Verein hat eine Versammlung abgehalten, in welcher ein viergliederiges Comité erwählt wurde, das sich mit den bevorstehenden Reichsrathswahlen zu befassen hat. Dieses Comité hat seine erste Sitzung am vergangenen Mittwoch gehalten. Der obenerwähnte Verein hat ferner eine Deputation mit dem Auftrage ernannt, den Abgeordneten Propst Dr. Balussi mitzutheilen, daß der Verein seine Candidatur neuerdings und mit aller Energie aufstellen und unterstützen werde.

(Die Gewerbe-Inspectoren.) Der Jahresbericht über die Thätigkeit der Gewerbe-Inspectoren hat

dem Handelsminister den Anlaß geboten, den Gewerbe-Inspectoren seine Anerkennung auszusprechen. In dem an jeden der Inspectoren gerichteten Schreiben constatirt der Minister, daß er aus dem ihm vorgelegten Jahresberichte die Wahrnehmung gemacht habe, mit welchem Eifer und mit welcher Sachkenntnis die Inspectoren bisher ihres Amtes gewaltet haben, wofür er ihnen die volle Anerkennung ausdrückt. Der Minister spricht die Erwartung aus, daß die Gewerbe-Inspectoren auch fernerhin mit der gleichen Hingebung sich ihrer Aufgabe widmen werden. Die den Gewerbe-Inspectoren zutheil gewordene Anerkennung ist nur eine wohlverdiente.

(Maßregeln gegen Explosionen schlagender Wetter.) Se. Excellenz der Ackerbauminister eröffnete vorgestern die erste Sitzung der einberufenen Enquete-Commission zur Verathung der Maßregeln, betreffend die Bekämpfung der durch schlagende Wetter drohenden Gefahren. Das Resultat der Verathung ergab die Anregung zur Zusammensetzung einer ständigen Commission zur Annahme genauer Erhebungen und der Wahl der Referenten.

(Kroatien.) Der Entwurf der neuen Landtags-Geschäftsordnung ist bereits fertiggestellt und wird vom Referenten dem Comité demnächst unterbreitet werden. Der heute zusammentretende kroatische Landtag wird keinen bedeutenderen Gegenstand als das Budget verhandeln und dürfte damit bis Ende April, mit welchem Termine die viermonatliche Indemnität abläuft, fertig werden. Die Regierung wird dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Erhöhung des Gehaltes des Universitäts-Bibliothekars (von 1400 fl. auf 1600 fl.), eine Bestimmung betreffs der Pension von 400 fl. für dessen Witwe, sowie die Systemisirung einer Adjunctenstelle (Gehalt 1200 fl.) vorlegen. Die Agrar-Universitäts-Bibliothek besitzt 70 000 Bände.

Ausland.

(Deutscher Reichstag.) Der deutsche Reichstag genehmigte in der fortgesetzten Verathung der Zolltarif-Novelle die Anträge auf Einführung eines Cementzolles von 30 Pfennigen, eines Eichorienzolles von einer Mark.

(Frankreich.) Jules Ferry hielt diesertage in Epinal eine Rede, in welcher er bedauerte, die nationale Politik nicht weiterführen zu können, und empfahl, das neue Ministerium rückhaltlos zu unterstützen, die Politik des Nichtsthuns in äußeren und inneren Angelegenheiten aber nachdrücklich zu bekämpfen. Schließlich forderte Ferry die Republikaner auf, bei den nächsten Wahlen in diesem Sinne zu wirken.

(Englisch-russische Differenzen.) In London sind die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens bedeutend gestiegen, und die friedliebende „Ball-Magazine“ erwartet sogar, die „englisch-russischen Differenzen“ schon in wenigen Tagen geschlichtet zu sehen. Diese Anschauung wird nach dem „Standard“ auch in diplomatischen Kreisen Londons getheilt, während die „Times“ der entgegengelegten Ansicht Ausdruck geben unter Berufung auf die Geschäftswelt. Vorläufig dauern — was immerhin ein gutes Zeichen ist — die Verhandlungen noch fort, und erst vorgestern ist wieder eine englische Antwort auf neuere Vorschläge Russlands nach St. Petersburg abgegangen. Auch in der englischen Presse hat das Kriegesfever beträchtlich nachgelassen, während die Stimmen in

Stadt entführen. Vergeblich bemühten die Kinder sich, dagegen Einsprache zu erheben, es half kein Bitten weder bei der Tante noch bei deren künftigen Gemahl. Die drohende Gefahr, die gute Tante zu verlieren, welche nicht nur die schönsten Geschichten zu erzählen wußte, sondern überdies gewöhnlich Bonbons in der Tasche trug, was Großmama selten, Großpapa niemals that, beängstigte zumeist das Gemüth des Oberältesten, und dieser kam endlich zu seiner Mama mit folgendem plausiblem Vorschlag:

„Könnte der fremde Herr, wenn er durchaus jemand von uns haben will, nicht lieber uns die Tante lassen und sich den — Großpapa nehmen?“

Der Heiterkeitserfolg, den dieser „Vorschlag zur Güte“ hatte, verführte den enttäuschten Kleinen wohl kaum mit dem unerklärlichen Widerstand des Bräutigams gegen dieses wohl ausgearbeitete Heiratsproject.

Sehr oft werden Kinder falsch beurtheilt, weil sie sich weigern, Dinge zu thun oder Speisen zu genießen, die ihnen anders erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind.

Ein Kind bequemt sich nicht dazu, vor dem Eintritt an die Thür zu klopfen, wie man es von ihm verlangt, weil es ihm unbescheiden scheint, gleich den Erwachsenen sein Kommen zu annonciieren, und in Bezug auf manche Speisen, welche Kinder verschmähen, kann man ganz besondere Erfahrungen machen.

Ein kleines Mädchen, zum erstenmale in der Großstadt, verschmähte es, Buttersemmeln zu essen, die mit Caviar belegt waren, und daheim berichtete das Kind, man hätte in Wien ihm Buttersemmeln offeriert, die — horrible dictu — mit Brombeeren bestrichen

gewesen! Oft beschuldigt man Kinder der Lügenhaftigkeit, die ihrer Meinung nach die lautere Wahrheit sprechen und aber doch Unwahres aussagen. Unbekannt mit der Existenz einer Traumwelt, erzählen lebhaft Kinder mitunter als Erlebnis, was ein nächtlicher Traum ihnen vorgegaukelt hat.

Bei einem Kleinen, der Lügenhaftigkeit beschuldigten Mädchen erkannte man diesen Umstand erst, als das Kind ganz ernsthaft versicherte, es wäre über einen Treppenabstoß zuweilen schon hinweggeflogen.

Bettina, die Freundin Goethes, erzählt aus ihrer eigenen Kindheit etwas Aehnliches. Zuweilen äußert sich ein strenges Rechtsgefühl in scheinbar thörichten Aeußerungen eines Kindes.

Eine fröhliche Kinderschar unternahm an einem Hochsommertage einen Ausflug ans See-Ufer. Ein Fischfang ward improvisiert und ergab als Ausbeute einige Grundeln bescheidensten Formates. Die Kinder, überglücklich, brachten die zappelnden Fische heim, und die Köchin ließ sich bewegen, ihnen die kaum verdiente Ehre kulinarischer Behandlung angedeihen zu lassen. Als die Backfische auf dem Tische standen, verstummte der Jubel plötzlich, ein Kind sah zaghaft das andere an, alle Mundwinkel zogen sich bedenklich nach abwärts, endlich brach die Jüngste in herzbrechendes Schluchzen aus und rief: „Die armen Fische, jetzt sind wir alle — Mörder!“

Wie groß das Rechtsgefühl des Kindes ist, sollten Eltern und Erzieher nie vergessen; ein Kind liebt nur gerechte Richter, die nicht milder, als die mildesten, aber es empört sich gegen jede Ungerechtigkeit und schätzt jene gering, welche ihm selbst zu seinen Gunsten ungerechte Nachsicht und Fürsprache erweisen.

Große Dichter, die zugleich zärtliche Väter sind, wissen das natürliche Rechtsgefühl der Kinder und ihr unbefangenes Urtheil wohl zu schätzen.

Von Dumas fils erzählt man sich, er hätte sogar die Lösung eines dramatischen Knotens der Entscheidung seines damals achtjährigen Bäckertchens anheimgegeben. Den Dichter hatte seine Schilderung moderner, französischer Ehelebens so weit geführt, daß der Conflict nur noch auf eine Art zu lösen war: durch Ehescheidung. Er war dazu entschlossen, doch stand ihm eins im Wege: das — Kind.

Was war mit dem Kinde zu beginnen? Gehört das Kind dem Vater? Der Autor möchte — als Vater — dies wohl bejahen; der Dichter sagt ihm aber: das Kind gehört der Mutter! Welch ein Dilemma? Er weiß den Ausweg nicht zu finden. Da hüpfte sein eigenes Kind ins Arbeitszimmer.

Das ist ein Fingerzeig, meint Dumas, das Kind soll hier entscheiden! „Höre Kleine,“ beginnt der Dichter, „deine Mutter und ich, wir stehen im Begriffe, uns zu trennen, wir sehen uns niemals wieder. Mit wem von uns beiden willst du gehen, mit mir oder mit der Mutter?“ Das Kind starrt einen Moment den Vater an, dann spricht es fest: „Erst muß ich wissen, ob du es bist, der die Mutter fortgeschickt, in diesem Falle gehe ich mit ihr; wenn es aber die Mutter ist, die dich verläßt, dann bleibe ich bei dir.“ — Diesen Urtheilspruch aus Kindermund hat der Dichter zur Richtschnur für seine Entscheidung angenommen, und aber erscheint dieser Eingriff in das Gefühlsleben eines Kindes wohl als ein geistreiches, aber keineswegs als ein gemüthvolles Spiel. Alphonse.

derselben, welche auf die Gefahren eines Krieges mit Rußland aufmerksam machen, immer mehr zur Geltung kommen.

(Egypten.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Paris meldet, hält man in dortigen diplomatischen Kreisen die Eventualität einer Besetzung Egyptens durch türkische Truppen im Falle des Ausbruches eines Krieges zwischen England und Rußland für sehr wahrscheinlich. Des weiteren wird gemeldet, daß etwaige Versuche Italiens, in Egypten Fuß zu fassen, in den politischen Kreisen Frankreichs sehr ungerne gesehen würden.

(Afghanistan.) Nach einer telegraphischen Meldung des „Novoje Vremja“ wäre in Afghanistan ein Aufstand gegen den Emir ausgebrochen. Die Reise des Emirs nach Rawal-Pindi habe denselben veranlaßt, weil die englische Politik Abdurrahman von seinem Volke mißbilligt werde. Eine gleichzeitig in Petersburg eingetroffene offizielle Meldung, daß die Afghanen das Lager Sir P. Sumdens verbrannt hätten, scheint die Nachricht des „Novoje Vremja“ zu bestätigen. Dieser neue „untoward event“ würde die Friedenshoffnungen, die seit vierundzwanzig Stunden wieder berechtigter erschienen, wesentlich alterieren.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Ober-Schönbach, Merklin und Peralec je 60 fl. zur Anschaffung von Löschrequisiten zu spenden geruht.

(Neue Regiments-Inhaber.) Se. Majestät der Kaiser hat den Kronprinzen F.W. Erzherzog Rudolf zum Oberst-Inhaber des Uhlanen-Regiments Nr. 1; den General der Cavallerie Eduard Ritter Graf von Biblos zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 67; die Feldmarschall-Lieutenante: Ludwig Ritter Fröhlich von Elmloch und Groara zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 91; Emerich Ritter von Raffel zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 89; Alfred Freiherr von Joelson zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 93; Ludwig Freiherr v. Cornaro zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 95 und Wilhelm Freiherr von Reinländer zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 24, den F.W. Friedrich Kreuz zum Oberst-Inhaber des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 12 und den F.W. Rudolf Gerlich Edlen von Gerlichsburg zum Oberst-Inhaber des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 14 ernannt.

(Auszeichnung eines Redacteurs.) Die vorgestrigte Nummer des kroatischen Amtsblattes veröffentlicht die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josefs-Ordens an den Redacteur des kroatischen Amtsblattes „Narodne Novine“, Herrn Milos Bec, in Anerkennung seiner dem Gemeinwohl geleisteten Dienste und der Verdienste, welche sich derselbe um die kroatische Literatur erworben. Milos Bec gehört 20 Jahre dem Verbands der „Narodne Novine“ an, leitet seit 16 Jahren das Blatt, welches seiner Thätigkeit allein die hohe Stufe verbanke, die es heute in der kroatischen Journalistik einnimmt.

(Die Hinrichtung des Feldwebels Dopotinsky.) Vorgestern früh Punkt 7 Uhr fand im Hofe des Sengstendepots zu Kloster-Gradisch die Hinrichtung des Feldwebels Dopotinsky statt. Ein Halbbataillon des Infanterieregiments Nr. 100 war zu dem traurigen Acte ausgerückt. Dopotinsky schritt festen Fußes zur Richtstätte, wobei er auf die Umgebung fragende Blicke warf. Nachdem ihm das Todesurtheil vorgelesen war, salutirte er und suchte sich jemanden aus, der ihm die Augen verbinde. Ein Feldwebel der Genietruppe besorgte dies, worauf Dopotinsky niederkniete. Die zur Execution bestimmten acht Mann traten vor und auf das Commando: „Feuer!“ schossen vier Mann auf den Brust gezielt. Zwei hatten auf den Kopf, zwei auf die Hüfte gezielt. Die Schüsse trachten und Dopotinsky stürzte sofort todt zusammen. Der griechisch-katholische Geistliche, der dem zu Justificirenden bis zum letzten Augenblicke zusprach, hielt sodann eine Ansprache an die Mannschaft, worauf ein Gebet folgte. Von Dopotinsky's Verwandten war niemand zugegen.

(Der Letzte seines Stammes.) Wie aus Weimar telegraphisch gemeldet wird, ist daselbst der älteste Enkel Goethes, Walter Wolfgang von Goethe, ein begabter Componist, im Alter von 67 Jahren gestorben. Mit ihm erlischt Goethes Geschlecht.

(Ueberschwemmung.) Wie aus Sisset gemeldet wird, hat die Save an mehreren Stellen die Dämme durchbrochen, einige Dörfer überschwemmt und großen Schaden an den Feldern angerichtet.

(Abthilliche Freude.) Aus Travnik wird berichtet: Der hier stationierte, zum Brigadier aus-erhobene Oberst Kokotovic empfing diesertage die Glückwünsche seines Officierscorps zu seiner bevorstehenden Beförderung. Oberst Kokotovic nahm die Gratulationen mit sichtlicher Herzensfreude entgegen und drückte die Gefühle seines Dankes in einer kurzen, mit

tieferregter Stimme gehaltenen Ansprache aus. Als die Officiere sich sodann zum Weggehen anschickten und eben von dem Obersten sich verabschiedeten, stürzte dieser plötzlich mit einem kurzen Schrei zu Boden. Die sofort angestellten Wiederbelebungversuche hatten keinen Erfolg — Oberst Kokotovic war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte dem Leben des braven Officiers ein jähes Ende bereitet.

(Ein Turnier unter — Kaffeeschwernern.) Ein schwedisches Blatt erzählt, daß vier berühmte Kaffeeschwernern in Begleit vor einigen Wochen ein Welt-Trinken unternommen haben. Bejmal hatte die Kanne gekreist, als die erste den Kampf ausgab. Die vierunddreißigste Tasse trank die zweite mit, dann konnte sie nicht mehr. Hohnlächelnd tranken die anderen beiden weiter, um nach der fünfundfünfzigsten Tasse zu erklären, daß sie einander wert seien.

(Eine grauenhafte Scene) spielte sich vor wenigen Tagen in dem Hospital Tenon in Toulon ab. Einem Fieberkranken war es gelungen, aus seinem Bett zu entweichen und über die Treppen das Dach des Hauses zu gewinnen, wohin ihm ein muthiger Wärter Namens Pierre folgte. Hier entwickelte sich nun eine tolle Jagd; der nur mit dem Hemd bekleidete Fieberkranke geberdete sich wie ein Wahnwüthiger, endlich gelang es dem Wärter, den Hemdzüpfel des bereits am Rande des Daches stehenden Kranken zu erfassen, aber das Hemd riß und der Unglückliche stürzte in die Tiefe hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb. Dem Wärter war es zum Glück gelungen, im letzten Augenblick die Dachrinne zu erfassen, an die er sich festklammerte, bis ihn Kollegen aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Der Leichnam des Verunglückten wurde in dem Seciersaale des Hospitals niedergelegt.

### „Normal“-Jäger.

Normal ist alles, was Jäger gründet,  
Normal ist alles, was Jäger erfindet.  
Normal sind die Menschen, die er befehrt;  
Normal sind die Kleider, die er befehrt;  
Normal die Cigarren, die er raucht;  
Normal die Seife, die er verbraucht;  
Normal die Bissen, die er verschreibt;  
Normal die Düste, die er kneipt.  
Nur eine Frage macht mir Qual:  
Ist Jägers Hirn auch ganz normal?

### Frühling.

Keiner gieng,  
Doch einer kam.  
Siehe, der Lenz  
Lacht in den Saal.  
„Walfüre“.

Die blendenden Sonnenstrahlen, welche das Zimmer mit ungewohnter Lichtflut füllen, sind die ersten Boten des Frühlings. Das Auge schaut erstaunt den vollen Glanz. Alle Gegenstände, die todt und lebend, sind verwandelt. Die Vögel im Bauer schmettern heller, die Fischelein im Glase bewegen sich lebhafter und die Blumen scheinen ihre Triebe dem Glanz entgegenzudrängen. Die goldenen Titel auf den bunten Bücher-rücken, die tausend Kleinigkeiten auf den Consolen leuchten, als seien sie von der Sonne wachgeküßt, während die Sträucher aus gefärbten Gräsern und die Matart-Bouquets, die uns im Winter gleich einer Frühlingsmahnung dünken, so säh erscheinen, daß wir den Begriff „künstliche Natur“ mit einemmal verstehen. Unwillig wendet sich das Auge von den steifen Palmen, und eine Sehnsucht nach Leben und Bewegung durchpulst das Herz.

Die Fenster auf! Noch streift die Luft kühl um meine Schläfe, aber der Reiz, der im Anblick der lichtflirrenden Atmosphäre liegt, läßt mich den Frühlingshauch vergessen. Hochauf richte ich mich; ich athme tief, als gilt es, versenktes Leid zu heben und zu lösen. Es ist eine sehnachtsbange Frage in meinem Blick, ich fühl' es; er streift langsam über die fahlen Zweige des Eichenbaumes; über die dünnen Stämme der Buchen und Birken, um erstaunt auf den Büschen zu haften, deren Wäste selbstsam weich und biegsam erscheinen. Wie ein ernster Gedanke bannt es mich — dann zieht ein süßes Empfinden durch meine Seele, und gleich dem erlösenden Aufathmen des Kindes bei einem geahnten, doch nicht gekannten Märchenschluß endet dies Gefühl in dem Jubelreim: Frühling!

Frühling! Bin ich es, die das Wort spricht? Es klingt so hell, so lebhaft. Es klingt wie das vollstimmige Echo des glücklichen Tones, der einst in meinem Herzen farb...

Hörtest du je die Sage von Vinctas Glocken, die in jenem Augenblick anschlagen, da das Licht des Vollmondes sie streift? Oder das Märchen von der Memnon's-Säule, die erklingt, sobald der erste Sonnengruß sie erreicht?

Mein Herz kennt die Sage! Mein Herz weiß das Märchen!

Du wiffst es hören? Es hat kein Wort. Seine Form ist Werden; sein Inhalt ist Vergehen; sein einsamkelnder Zauber ist Empfinden. Laß deinen Blick über die frühlingsnahenden Wälder schweifen, laß ihn sich verlieren in der blauen Weite, die du Himmel nennst, und athme das fühlbare Entzücken, das wie eine Verklärung die Luft durchzittert. Langsam, wie von einem Hauch gehoben, wirst du emporgetragen, und atomgleich schwebst du über der dunklen Welt, die am Niederen haftet. So weit, so selig wie das unermessene All ist dein Herz. Unter dem Hauche des traumhaften Empfindens löst sich der Geist von dir, reiner, voller als der Ton von Vinctas Glocken, von der Memnon's-Säule... Das ist das Märchen.

Du schüttelst das Haupt und schaust mich verständnislos an. Dein Blick spricht: „Ich bin kein Poet.“

So lehne dein Haupt an ein liebendes Herz, daß du das Glück erlauffest. So schau in das Auge eines Kindes, daß dein Erinnern geweckt wird und du zurückdenkst an deinen Lebensmal.

Wenn Lieb' und Lenz dein Herz nicht wecken, daß du den Frühlingszauber verstehst, so höre sein erlösendes Nachtgebot: Aufersicheln der Natur!

M. M.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Subventionen.) Das k. k. Ackerbau-ministerium hat zum Zwecke der Ausarbeitung eines Projectes betreffs der Regulierung der Wildbäche Sica und Dobrovka im Rathnathal eine Subvention im Betrage von 300 fl. unter der Bedingung bewilligt, daß die den genannten Betrag übersteigenden Kosten das Land Krain zu tragen habe. — Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat behufs einer neuen Auflage des slovenischen Lehrbuches für Hebammen eine Unterstützung von 400 fl. bewilligt.

(Höhlenforschung.) Seit unserem letzten Berichte über die Thätigkeit des Karst-Comités hat daselbe in einer zweiten Sitzung den Bericht des nach Adelsberg entsendeten Mitgliedes Herrn Franz Kraus entgegengenommen. Aus demselben heben wir hervor, daß Herr Kraus im Vereine mit dem von der Generaldirection der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft delegierten Herrn Oberinspector Josef Hainisch aus Triest und dem Sections-Ingenieur von Adelsberg, Herrn Josef Nöbel, den Schlund der „Pinkla Jama“ besucht und dessen Gangbarmachung durch eine Steig- und Treppenanlage angeordnet hat, die bis spätestens 30sten April fertiggestellt sein muß. Außer der „Pinkla Jama“ wurde auch die „Schwarze Grotte“ besucht, die jedoch fast ganz mit Wasser erfüllt war, sowie mehrere andere Naturschächte und Dolinen, um auf den Zusammenhang der unterirdischen Wasserläufe Schlüsse ziehen zu können, worüber ein umfangreiches Exposé des Herrn Kraus vorliegt, aus dem ersichtlich ist, daß mehrere derartige Wasserläufe parallel nebeneinander fließen. Auch dem Planinathale widmete Herr Kraus einen kurzen Besuch, um die dortigen Sauglöcher zu besichtigen, welche sämtliche aus der Kleinhäusler Grotte und aus dem Mühltale kommenden Höhlenbäche verschlingen müssen, was nur in sehr unvollkommener Weise vor sich geht, wodurch häufig bedeutende Uebersflutungen des ganzen Thalkeffels entstehen. Damit beim Fortschreiten der Arbeiten an der Poik nicht etwa durch vermehrten Wasserzufluß dem Planinathale Schaden zugefügt werde, hat das Karst-Comité auch dort Untersuchungen an den Naturschächten angeordnet, deren Leitung der Obmann der Wassergenossenschaft von Planina, Herr Dr. Julius Mayer, zu übernehmen so gütig war, und es steht zu erwarten, daß zur Sicherung des Planinathales eine Staats- oder Landesubvention bewilligt werde. Die Durchbruch-Arbeiten zwischen der „Pinkla Jama“ und der Adelsberger Grotte können natürlich erst bei Eintreten niederen Wasserstandes begonnen werden; nach dem aber schon früher der Steig in dieselbe vollendet sein wird, so kann schon bald eine der schönsten Partien dieser neu zugänglich gemachten Wasserhöhle besucht werden. Für Röhne wird die Adelsberger Grotten-Verwaltung sorgen, welche überhaupt dem ganzen Unternehmen auf das bereitwilligste entgegengekommen ist und die auch die Abfindungssumme mit den Grundeigentümern aus Eigenem bestritten hat.

(Die Reblausgefahr.) Anlässlich der jüngst im Schulhause zu Rathschach stattgehabten landwirtschaftlichen Filialsitzung hielt der Secretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain, Herr Gustav Pirr, einen sehr instructiven Vortrag über die Reblaus. Derselbe hatte nicht nur den Zweck, die Landbevölkerung über die Gefährlichkeit und Verbreitung des Insectes zu belehren, sondern dieselbe nachdrücklich abzumahnern, das eventuelle Einschreiten der Regierungsgesorgane im Falle der Verlaufsung ja nicht zu fürchten, um so Katastrophen zu vermeiden, wie sie sich leider vor nicht langer Zeit in Wisell in traurigster Weise abwickelten. Der Redner behandelte den Schädling in der populärsten Weise, betonte die Arten der unaufhaltbaren Vermehrung und Verbreitung desselben sowie auch die Fruchtlosigkeit aller bisher angewendeten Vertilgungsmittel. Er sagte: Der Schaden, den die Weinbauern durch die Vernichtung der Weingärten in Unterkrain erleiden würden, sei kein so großer, als man meine, der Wein sei nämlich in den meisten Gegenden viel zu sauer und zu schlecht und könne nur nach Salzburg und Oberkrain um einen Spottpreis verkauft werden, welche letztere Thatsache auch für den ungebildeten Cwick-Geschmack der Salzburger Weinkäufer spricht. Er ermahnte die Zuhörer, den Weinbau im Falle der Beschädigung oder Vernichtung durch die Reblaus zugunsten anderer Culturen und insbesondere des Obstbaues aufzulassen oder sich der amerikanischen Rebuterlagen zu bedienen, welches Verfahren allerdings einen ganz geänderten Weinbaubetrieb erfordere. Sehr dringend ersuchte er die Bauern, allfällige Untersuchungsarbeiten in den Weingärten seitens der Regierungsgesorgane ja nicht zu fürchten, sich von niemand hegen zu lassen, und wiederholte in herzlichster Weise, daß derlei Arbeiten, wenn sie nicht die Nothwendigkeit fordern wird, nur zum Besten der Wessiger wären, daß aber auch jede wie immer gestaltete Störung nur d. n. Weinbauern wie immer gestalte Störung müsse. Schließlich empfahl er die Verbesserung und Vermehrung des Obstbaues und der Viehhaltung in kurzen, aber kräftigen Zügen. — Zur starken Volksbetheiligung bei dieser Versammlung trotz des schlechten Wetters und etwas später Nachmittagsstunde des Beginnes derselben dürfte wohl auch der Herr Orts-pfarrer durch Verkünden der Versammlung von der

Kanzel aus beigetragen haben. Ueberhaupt müssen wir bemerken, daß sich in Unterkrain die Geißlichkeit um die Landwirtschaft recht wacker kümmert, was lobend anerkannt werden möge.

— (Todesfall.) Gestern nachmittags ist die Bezirkshauptmanns-Witwe Frau Marie Pajk geb. Edle von Scheuchenstuel im 71. Lebensjahre verschieden. Das Beichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt.

— (Als Secundärärzte) des Civilspitales in Laibach wurden vom Landesauschusse die Doctoranden Julius von Darasz und Ludwig Stamm ernannt.

— (Ausschreitungen in der Laibacher k. k. Männer-Strafanstalt.) Nachdem in mehreren Blättern die anfangs April in der k. k. Männer-Strafanstalt zu Laibach vorgekommenen Ausschreitungen eines zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilten Sträflings Namens Požar vielfach entsetzt zur Veröffentlichung gelangt sind, werden wir im Interesse der Wahrheit ersucht, eine Berichtigung der erwähnten Notizen aufzunehmen. In Wirklichkeit verhält sich die Thatsache wie folgt: Am 4. April sollte sich Sträfling Caspar Požar beim Directions-Rapporte eine Begünstigung bezüglich der Bewegung im Freien erbitten; dieses unterließ er jedoch und bedrohte ohne jede Veranlassung den bei diesem Rapporte anwesenden Strafanstalts-Dirigenten und Wache-Inspector mit einem Stemmstein. Der Vorfall hatte die Disciplinierung zur Folge. Als nun am 7. April der k. k. Wache-Inspector die Disciplinärzelle Požars zu der vorgeschriebenen Visithunde betrat, harrete dieser bereits seiner mit einem dolchartigen Messer bewaffnet und verwundete diesen Beamten recht erheblich, bevor noch die assistierende Wachmannschaft einschreiten konnte. Der verwundete Beamte befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält am Mittwoch, den 22. April, eine außerordentliche Generalversammlung ab mit folgendem Programme: A. Innere Angelegenheiten, darunter: 1.) Neuwahl, eventuell Completierungswahl der Vereinsleitung nach den neuen Statuten, daher die Gegenwart von mindestens 12 Mitgliedern erforderlich ist; 2.) Wahl zweier Mitglieder als Sachverständige in die k. k. Steuer-Vocalcommission. — B. Vorträge: 1.) Primararzt Dr. Fug: Chirurgische Mittheilungen; 2.) Regierungsrath Dr. Valenta: Gynäkologische Demonstrationen; 3.) Schlossarzt Mayer aus Planina: Ueber Diphtheritis. — Nach der Sitzung findet eine gesellige Zusammenkunft in der Bahnhof-Restoration statt.

— (Sie sind schon da!) Die Schwalben nämlich, diese geflügelten Boten des Frühlings; aber auch die — Crinolinen! Beide sind bemerkt worden. Aber eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer und eine Crinoline keinen Umschwung in der Mode, wenn sie auch die erste ist.

— (Von der Südbahn.) Die Wien-Triester Tages-Eilzüge werden vom 1. Mai an täglich in Römerbad und im Bedarfsfalle auch in Trisail eine Minute anhalten. Eilzug Triest-Wien: Trisail an 12 Uhr 9 Minuten, Römerbad an 1 Uhr 1 Minute nachmittags. Eilzug Wien-Triest: Römerbad an 4 Uhr 21 Minuten nachmittags, Trisail an 5 Uhr 2 Minuten nachmittags. Diese Eilzüge führen vom 1. Mai an in der Strecke Wien-Steinbrunn nur Wagen erster und zweiter Classe.

— (Gemeindevahlen.) Nachdem der bisherige Gemeindevorsteher von Schwarzenberg im politischen Bezirk Voitsch, Anton Pleschiner, sein Mandat krankheitshalber niedergelegt hat, wurde bei der Neuwahl des Gemeindevorstehers für den Rest der gegenwärtigen Wahlperiode der bisherige zweite Gemeindevorath Matthäus Lampe aus Schwarzenberg zum Gemeindevorsteher und an dessen Stelle Franz Rudolf aus Schwarzenberg zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der jüngst stattgehabten Gemeindevorstandswahl in Kertina, Bezirk Stein, wurden Johann Mojhen aus Brezje zum Gemeindevorsteher, Anton Barnik aus Kertina und Kaspar Kovac aus Studenc zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Mord.) Beim Müller Josef Puk. in Zanschendorf, Bezirk Pettau, dienten Franz Feltonja, ein 23 Jahre alter Bursche, und das 18 Jahre alte Mädchen Agnes Kliner. Diese zwei jungen Personen unterhielten ein Liebesverhältnis, welches ohne Folgen blieb. Der Müllerin fiel der Zustand der Unglücklichen auf, und das Mädchen gestand seinen Fehler ein. Als dies der Knecht in Erfahrung brachte, faßte er den Entschluß, seine Geliebte umzubringen. Am verflossenen Mittwoch abends war die junge Magd im Keller mit Erbsapfelausklauben beschäftigt, der Knecht schlich ihr nach, warf sie zu Boden und erdroffelte sie mit den Händen. Er wurde verhaftet, und als ihn die Gendarmen vor die Todte stellten, verhielt er sich ganz kaltblütig und leugnete die That.

— (Gegen das Ausgehen der Haare.) Ein einfaches Mittel, das auch den Haarwuchs befördert, ist das Fett, das man beim Abschöpfen der Suppe erhält, nur muß es abgenommen werden, bevor die Fleischbrühe gefalzen wird. Man gebraucht es wie Pomade und kann ihm auch etwas Neroli- oder anderes Del zur Parfümierung beifügen. Es befördert nicht allein den Haarwuchs, sondern erzeugt auf kahlen Stellen neue

Haare, wenn die Haarzwiebeln noch nicht ganz ausgegangen sind. Wo diese fehlen, ist freilich alles umsonst. — (Stadt-Erweiterung in Marburg.) Die Badl'schen Gründe westlich und östlich vom Marburger Stadtpark wurden von einer Wiener Baugesellschaft angekauft, und soll dort eine Reihe neuer Häuser entstehen, was in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnoth sehr wünschenswert erscheint. Dadurch würde ein völlig neuer Stadttheil geschaffen, der, wenn eine entsprechende Canalisierung dazu kommt, zu den gesündesten Marburgs zählen wird.

— (Appell an milbthätige Herzen.) Für die sieben mütterlosen Kinder des armen Handwerkers haben ferner gespendet: Eine ungenannte Frau 2 fl.; Anonymus 2 fl.; Herr Anton Ritter von Gariboldi 1 fl.; Frau M. 1,50 fl.; Herr Fr. Marx 1 fl.; ein Ungenannter 1 fl.; Herr F. M. Schmitt 1 fl. und Frau H. 1 fl. — zusammen 10 fl. 50 kr. Hierzu die in der Nummer 83 ausgewiesenen 35 fl.: Summe 45 fl. 50 kr., welchen Betrag wir seinem Zwecke zugeführt haben.

## Kunst und Literatur.

— (Zur Feier des 200jährigen Geburtstages des Componisten Händel) wird am 19., 22., 24. und 26. Juni d. J. im Krystallpalaste zu Sydenham mit einem Orchester von 500 Mann und über 5000 Sängern ein Händel-Fest stattfinden. Zur Aufführung kommen: am 22ten Juni der „Messias“, am 24. eine Auswahl aus verschiedenen Oratorien, am 26. „Israel in Egypten“. Das Programm am zweiten Festtage wird ein Doppelconcert umfassen, das jüngst unter den im Buckingham-Palaste aufbewahrten Manuscripten in Händels Handschriften entdeckt worden; ferner eine Violinen-Sonate, welche von sämtlichen Violinen des Orchesters, etwa 160 an der Zahl, gespielt werden wird.

— („Die Heimat“), das von Ludwig Anzengruber redigierte illustrierte Familienblatt, bietet auch in dem gegenwärtigen Jahrgange ihrem Programme getreu reiches Material zur Belehrung und Unterhaltung. Die Illustrationen sind dazu geeignet, das Interesse für dieses vaterländische Unternehmen, das bei der Menge von Concurrenten keinen leichten Stand hat, wesentlich zu erhöhen.

— („Allgemeine österreichische Literatur-Zeitung“). Am 20. April soll in Wien die erste Nummer dieser neuen, dreimal im Monate erscheinenden Zeitschrift ausgegeben werden, welche darnach strebt, das Centralorgan der österreichischen Gelehrten und Schriftstellerwelt zu werden. Die Tendenz des Blattes wird seinem Programme gemäß sein, von einem einheitlichen Standpunkte auf Grund der einzelnen Werke den allgemeinen Fortschritt der Wissenschaft und Cultur zur anschaulichen Darstellung zu bringen. Das Blatt will sich von den in Deutschland erscheinenden Literaturblättern dadurch unterscheiden, daß es ein großes Gewicht auf die hervorragenden wissenschaftlichen und literarischen Erzeugnisse der verschiedenen nichtdeutschen Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie legen wird. Die Redaction des neuen Blattes befindet sich in Wien, VIII., Laubongasse Nr. 1.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung

Wien, 17. April. Das Herrenhaus genehmigte sämtliche auf der heutigen Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung. Es wurde beschlossen, zahlreiche Petitionen der Regierung abzutreten, unter diesen jene betreffs gesetzlicher Regelung der Landes- und der Gemeindeumlagen von Bahnlinien im Staatsbahnbetriebe und betreffs des Ausbaues der böhmischen Transversalbahn zur eingehenden Würdigung. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Agram, 17. April. Bei den heutigen Nachwahlen wurde in Ogulin Domherr Budetic einstimmig zum Landtags-Abgeordneten gewählt. In Koprivnik und in der Festung Ivanica drangen die Candidaten der Starčević-Partei Pevalak und Grzanic durch. In Verovitic wurde Graf Ferdinand Pejacevic mit absoluter Majorität gewählt.

Agram, 17. April. Bei der Nachwahl für den Landtag verlor die Nationalpartei einen Sitz (Neugradiska), die Starčevićaner behaupteten ihre bisherigen Sitze.

Paris, 17. April. Der „Officiel“ publiciert die Ernennung Sadicarnots zum Finanzminister an Stelle Clamagerons.

London, 17. April. Im Unterhause theilte Gladstone mit, aus den Mittheilungen Lumsdens gehe hervor, daß der russische Generalstabschef Komarov am 28. März zugegeben habe, daß er von dem Arrangement zwischen England und Rußland Kenntnis hatte. Wegen Errichtung einer Administration in Pendsch habe die Regierung mit Rußland auf Grund der bisherigen Nachrichten verhandelt.

London, 17. April. „Standard“ beurtheilt die Situation auf Grund neuester Petersburger Depeschen friedlich und sagt, die Herstellung einer provisorischen Regierung in Pendsch dürfte den Verlauf der Unterhandlungen nicht ernstlich gefährden. „Times“ erwarten eine Genugthuung russischerseits für den Angriff auf Pendsch. England wünsche dringend ehrenvollen Frieden, könne sich aber nicht mit süßen Worten abfertigen lassen und müsse deshalb seine Rüstungen energisch fortsetzen.

Petersburg, 17. April. Der „Regierungsanzeiger“ schreibt: Eine gestern in Petersburg eingetroffene Depesche Komarovs berichtet: Die Afghanen räumten sämtliche Posten an der Grenze. Die russischen Wachposten haben die früheren Stellungen inne. Ein russisches Detachement steht in Tash-Kapri. Komarov geht diesertage zur Inspicierung der Truppen auf Wachposten.

Nisch, 17. April. Ministerpräsident Sarasin ist heute nachts hier eingetroffen. Der König wird mittelst Hofzuges um 7 Uhr abends anlangen. Morgen findet die Eröffnung der Stupschina statt.

Snafim, 17. April. Die britischen Truppen besetzten widerstandslos Otao. Der Bau der Eisenbahn bis Sandub wurde heute vollendet; die Bahn soll dann sofort bis Otao weitergeführt werden. Zur Verwendung bei den Bahnarbeiten werden 1200 indische Kuli erwartet.

## Angekommene Fremde.

Am 16. April.

Hotel Stadt Wien. Jenny und Schindler, Private, Glarus. — Kirchbaumer, Steiner und Kallot, Kaufleute, Wien. — Dabinger, Kfm., Lahr. — Feldscharek, Kfm., Königsberg. — Stehr, Reis., Triest. Hotel Elephant. Frantl, Reisender, Wien. — Bachrach, Buchhalter, Kalsdorf. — Buzzi, Privat, Kärnten. — Eibal, Pfarrer, Vichtenwald. Gasthof Südbahnhof. Fufel, Reisender, Weißkirchen. — Pergar, Private, St. Kanzian.

## Verstorbene.

Den 15. April. Angela Komp, Hauptmanns-Tochter, 11 M., Alter Markt Nr. 23, Traisen. Den 16. April. Franz Bobl, Arbeiterssohn, 1 J., Quergasse Nr. 8, Scrophulose.

Im Spitale:

Den 12. April. Jakob Hafner, Einwohner, 69 J., Emphysema pulmonum. Den 14. April. Michael Rabe, Arbeiter, 49 J., Beirfieber. Den 16. April. Maria Hajban, Tagelöhnerin, 41 J., paralytischer Blödsinn.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| April | Zeit der Beobachtung | Thermometerstand in Laibach auf 3 f. reducirt | Lufttemperatur tags über | Wind       | Witterung des Tages | Witterung des Abends |
|-------|----------------------|-----------------------------------------------|--------------------------|------------|---------------------|----------------------|
| 17.   | 7 U. Mg.             | 728,54                                        | 11,0                     | W. schwach | bewölkt             | 3,00                 |
| 2     | „ „                  | 728,12                                        | 16,2                     | W. heftig  | bewölkt             | Regen                |
| 9     | „ „                  | 730,60                                        | 10,6                     | W. heftig  | bewölkt             | Regen                |

Tagsüber windig, trübe; abends Regen. Das Tagesmittel der Wärme 12,3°, um 3,0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

**Farbige und schwarzseidene Grenadines**  
95 fr. per Meter bis fl. 8,70 (in 10 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabriks-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 10 fr. Porto. (162) 6-4

## Marie Pajk geb. Edle v. Scheuchenstuel

k. k. Bezirkshauptmanns Witwe

heute, den 17. April 1885, um 5 $\frac{1}{4}$  Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 71sten Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuwandern. Die entseelte Hülle der theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 19. April 1885, nachmittags 5 Uhr im Sterbehause Franciscanergasse Nr. 4 gehoben und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden am Montag, den 20. April 1885, um 9 Uhr früh in der Franciscaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Um stillen Beileid wird gebeten.  
Laibach, den 17. April 1885.

Anton Pajk, Hausbesitzer; Josef Pajk, k. k. Staatsanwalts-Substitut, Söhne. — Josef Edle von Scheuchenstuel, k. k. Landesgerichtspräsidentens Witwe, Schwägerin. — Hedwig Pajk geb. Steiner, Anna Pajk geb. Edle v. Schildensfeld, Schwiegermutter. — Dr. Josef Ritter v. Scheuchenstuel, k. k. Bezirksrichter, Neffe. — Antonie Edle v. Scheuchenstuel, Julie Freiin v. Rechbach geb. Edle v. Scheuchenstuel, k. k. Landesgerichtsrathes Gattin; Marie Mannsmer geb. Edle v. Scheuchenstuel, k. k. Oberstensmer geb. Edle v. Scheuchenstuel, k. k. Oberst Gattin; Antonie Linner, geb. Edle v. Scheuchenstuel, k. k. Hauptmanns Gattin, Nichten. — Hedwig, Marie, Wilhelm, Marianne und Paul Pajk, Enkel.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobner, Laibach.

**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Nach dem officiellen Courßblatte.

| Staats-Anleihen.     |         |            | Geld Ware                      |         | Geld Ware |                                    | Geld Ware |         | Geld Ware                         |         | Geld Ware |                        | Geld Ware |         | Geld Ware             |  | Geld Ware |  |
|----------------------|---------|------------|--------------------------------|---------|-----------|------------------------------------|-----------|---------|-----------------------------------|---------|-----------|------------------------|-----------|---------|-----------------------|--|-----------|--|
| Notenrente           | 81-30   | 81-45      | 5% Temeser Banat               | 101-102 | 102-50    | Staatbahn 1. Emission              | 192-193   | 193-194 | Actien von Transport-             |         |           | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1854er 4% Staatslose | 81-65   | 81-86      | 5% ungariſche                  | 101-76  | 102-50    | Südbahn 2 3/4%                     | 149-76    | 150-25  | Unternehmungen.                   |         |           | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1860er 5% ganze      | 126-126 | 126-60     |                                |         |           | 5 1/2%                             | 126-25    | 126-75  | (per Stück)                       |         |           | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1860er 5% Pfandf.    | 100     | 139-76     |                                |         |           |                                    | 98-60     | 99-10   | Albrecht-Bahn 200 fl. Silber      | 182-183 | 183-184   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 | Donau-Reg.-Loſe 5% 100 fl.     | 115-116 | 116-60    | Diverse Loſe                       |           |         | Alföb.-St.-B.-Bahn 200 fl. Silber | 182-183 | 183-184   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 | bto. Anleihe 1878, Feuerfrei   | 104-60  | 105-10    | (per Stück)                        |           |         | Auſſig-Lep. Eisenb. 200 fl. CM.   | 182-183 | 183-184   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 | Anleihen b. Statbgemeinde Wien | 102-60  | 103-75    | 4% Donau-Dampſch. 100 fl.          | 178-179   | 179-80  | Böhm. Nordbahn 150 fl.            | 186-187 | 187-188   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 | (Silber und Gold)              |         |           | 4% Donau-Dampſch. 100 fl.          | 115-116   | 116-60  | Deſſau 200 fl.                    | 290-291 | 291-292   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 | Prämien-Anl. b. Statbgem. Wien | 122-75  | 123-25    | Laibacher Prämien-Anleihen 200 fl. | 23-24     | 24-25   | Buſchtiehrer Eiſb. 500 fl. CM.    | 200-201 | 201-202   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Wiener Loſe 40 fl.                 | 45-46     | 46-47   | (lit. B.) 200 fl.                 | 200-201 | 201-202   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Paſſy-Loſe 40 fl.                  | 39-76     | 40-25   | Donau-Dampſchiffabriks-Gef.       | 472-473 | 473-474   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Wiener Kreuz, 6 fl. Gef. v. 10 fl. | 15-30     | 16-70   | Deſſau 500 fl. CM.                | 472-473 | 473-474   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Rudolf-Loſe 10 fl.                 | 15-76     | 16-25   | Drauf-Gef. (Pat.-D.) 200 fl. CM.  | 177-178 | 178-179   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Salm-Loſe 40 fl.                   | 53-60     | 54-50   | Dur.-Bodenbacher-G. 200 fl. CM.   | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | St.-Genois-Loſe 40 fl.             | 48-25     | 49-25   | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Walſchein-Loſe 20 fl.              | 29-30     | 29-75   | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           | Windiſchgrätz-Loſe 20 fl.          | 36-37     | 37-50   | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         | 235-236 | 236-237   | Südbahn 200 fl. Silber | 132-133   | 133-134 | Actien von Transport- |  |           |  |
| 1864er Staatslose    | 100     | 170-170-50 |                                |         |           |                                    |           |         | Elſaſſer-Bahn 200 fl. CM.         |         |           |                        |           |         |                       |  |           |  |

**D**ie einfachsten Hausmittel sind oft von überraschender Wirkung. Nicht nur, daß durch rechtzeitige Anwendung derselben mancher **ernsten** Erkrankung **vorgebeugt** wird, sondern es sind selbst **äußerst hartnäckige** Krankheiten oft durch ganz einfache Hausmittel **überraschend schnell** geheilt worden. Darum dürfte allen, namentlich aber kranken Personen der Hinweis auf eine kleine Schrift willkommen sein, in welcher eine Anzahl der bewährtesten und **wirklich empfehlenswerthen** Hausmittel zusammengefaßt und beschrieben sind. Diese Schrift führt den Titel: „**Der Krankenfreund**“ und wird gegen eine 5-fr. Marke bereitwilligst franco übersandt von **Nichters Verlags-**Anstalt in Leipzig. (879) 9-6

**Es wird hiermit bestätigt**

dass ich auf den Gebrauch der Popps'schen  
Pulver wieder vollständig gesund hergestellt  
bin. Viele Mittel habe ich bereits früher  
von hiesigen Aerzten gegen mein Verdaunungs-  
leiden angewendet, jedoch weder Eindeu-  
tung noch vollständige Heilung erzielt. Aus  
Dankbarkeit gegen Herrn P. fühle ich mich  
verpflichtet, zu bezeugen, dass ich es einzig  
und allein nur der Curmethode desselben  
zu verdanken habe, von meiner schmerzlichen  
Krankheit (Magenkatarrh) geheilt zu sein.

**Georg Föttinger**

Schlosserr der österr. Waffenfabrik.  
Steier, Nehergrabengasse 65, 10. Sept. 1882.

Vorstehende Erklärung wurde vor mir  
abgegeben und bestätigt. (4339) 3—2  
Gemeindevorsteher Steier als politische  
Behörde des Stadtbezirks, 18. Oktbr. 1882.  
(L. S.) Der Bürgermeister: Georg Prinkner.

Die Broschüre „Magen-Darmkatarrh“ wird  
allen Verdauungsleidenden als geeignete  
Lectüre empfohlen; dieselbe versendet auf  
Wunsch gratis **T. F. F. Popps Poliklinik** in  
Reide (Holstein).

(539) 30-11 Prämiert von den Weltausstellungen:  
 London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.  
**Auf Raten Claviere für Wien und Provinz**  
**Concert-, Salon- und Stutzflügel**  
 wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firma **Gottfried Cramer,**  
**Wilh. Mayer in Wien,** von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, bis fl. 650.  
 Claviere anderer Firmen von fl. 280 bis fl. 350. Pianinos on fl. 350 bis fl. 600.  
**Clavier-Verschleiss und Leih-Anstalt von A. Thierfelder, Wien, VII., Burggasse 71.**

**An meine geehrten P. T. Kunden!**

Infolge der Annonce in der „Laibacher Zeitung“ vom 4. April l. J.,  
wonach ein neues

**Zuckerwaren- und Canditen-Geschäft**

unter der Firma J. Schumi angekündigt wurde, fühle ich mich veranlasst  
zu erklären, dass

**mein Geschäft**

mit jenem nicht zu verwechseln ist, da sich dasselbe noch wie vor am  
**Congressplatz Nr. 13 im Hause Fischer**

befindet. — Nachdem auch von gewisser Seite durch Ausstreuung böswilliger  
Gerüchte — in einem gewissen Interesse — meine Firma zu schädigen gesucht  
wird, so erkläre ich, dass ich wie immer im Stande bin, meinen **fälligen**

**Verpflichtungen** zu jeder Zeit nachzukommen.

Hochachtungsvoll

**Franz Schumi.**

(1441) 3—3